

Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 05. März 2024
Anfrage der Ratsfraktionen CDU und Bündnis 90/Die Grünen
hier: Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

Frage 1:

Bei welchen Verfahren und auf welche Weise werden Kinder und Jugendliche durch das Amt für Soziales und Jugend, das Gesundheitsamt und das Amt für Migration und Integration beteiligt (bitte mit Beispielen)?

Antwort Amt für Soziales und Jugend / Jugend:

Die Servicestelle Partizipation, die Düsseldorfer Jugendverbände als Werkstätten der Demokratie, der Düsseldorfer Jugendrat, der seit 2007 weitreichende Mitwirkungsrechte in der Kommunalpolitik hat, und weitere Akteure der Düsseldorfer Jugendarbeit, die im Rahmen von Kinderrechten, Kinderschutz und Partizipation aktiv sind, sorgen für ein hohes Maß an Beteiligung von Kindern und Jugendlichen.

Partizipation im Alltag als Handlungsmaxime wird in den institutionellen Kontexten von Kita, Schule und Offener Kinder- und Jugendarbeit erarbeitet und verankert.

Als Basis der Beteiligungskultur für Jugendliche dient die Jugendinformation. Hierzu gehören die Angebote des zeTT (Jugendinformationszentrum) und von youpod (Jugendinformationsportal/Trägerschaft Jugendring Düsseldorf).

Die Servicestelle Partizipation arbeitet ämterübergreifend zum Beispiel bei Bauvorhaben wie Spiel- und Sportplatzbeteiligungen sowie stadtweiten Bau- und Planungsvorhaben und es werden gemeinsame Beteiligungsangebote an die Kinder und Jugendlichen gemacht.

Hierbei werden Kinder und Jugendliche aktiv in Planungsvorhaben eingebunden, um deren Ideen und Bedarfe zu berücksichtigen. Diese Form der Beteiligung ermöglicht außerdem das Kennenlernen von Mitspracherechten und Mitgestaltungsmöglichkeiten im sozialen Umfeld.

Beispiele hierfür sind:

- Jugendforen (z.B. Zukunftsgipfel in 2019/2021 der Servicestelle Partizipation)
- Kinderkonferenzen (Pilotprojekt in Oberbilk der Servicestelle Partizipation)
- Jugendkongresse (z.B. „Future there“ des Jungen Schauspiel Düsseldorf u. Kooperationspartner*innen)
- Jugendbefragung „Deine Stadt – Deine Zukunft“ (2019)
- Jugendbeteiligung bei der Erstellung des neuen Kinder- und Jugendförderplans der Landeshauptstadt Düsseldorf (2024, Servicestelle Partizipation)
- Kinderrechtebriefkasten des Deutschen Kinderschutzbundes am Platz der Kinderrechte
- Zeitlich begrenzte und ergebnisorientierte Projekte im Rahmen der Düsseldorfer Spielplatzplanung, Multifunktionale Sportanlagen, Quartiersplanung und andere Planungsprozesse (z.B. Raumwerk D, Mobilitätsplan D) – Kooperation der Fachämter und der Servicestelle Partizipation
- Jugend checkt Düsseldorf (Servicestelle Partizipation)

Die Servicestelle Partizipation bietet Qualifizierungsangebote für Fachkräfte an, wie Teamschulungen oder Fachtage zum Thema.

Im Rahmen des Projektes „Jugend checkt Düsseldorf“ führt die Fachstelle Partizipation Bezirkschecks von Kindern und Jugendlichen durch, die ihre Wünsche anschließend mit Verwaltung und Politik im Rahmen einer Kinder- und Jugendversammlung diskutieren können. Ein Jahr später wird gemeinsam der Umsetzungsstand in den Blick genommen. Außerdem wurden im Jahr 2023 erstmalig zwei Kinderkonferenzen in Oberbilk abgehalten, bei der insbesondere Kinder ihre Wünsche zum Stadtteil äußern und diese an die Politik weitergeben konnten.

Antwort Amt für Soziales und Jugend / Soziales

Zu den Arbeitsgremien des städtischen Behindertenrates gehört unter anderem der „Runde Tisch Kinder, Jugendliche und Familie“. In diesem sind neben Mitgliedern des Behindertenrates auch sachkundige Bürgerinnen und Bürger vertreten, die meist aus der betroffenen Elternschaft stammen. Hierdurch werden die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit Behinderungen durch die Eltern berücksichtigt.

Im Zuge der Arbeit des Runden Tisches kommt es häufig zu Beteiligungsaktionen, bei denen die Mitglieder des Runden Tisches sowie die betroffenen Kinder beispielsweise an einer Spielplatzbegehung teilnehmen.

Für das Projekt „Jugend checkt Düsseldorf“ ist der Runde Tisch ein verlässlicher Partner bei der bezirkswisen Betrachtung. So wurde der aktuelle Stand des Projektes im September 2023 im Runden Tisch vorgestellt und es kam zu einem regen Austausch.

Des Weiteren bietet der Runde Tisch die Möglichkeit in die verschiedenen Netzwerke zu informieren. So wurde beispielsweise in der Novembersitzung 2023 über den „Mixed-Abled Tanzunterricht“ der Deutschen Oper am Rhein, „Jugendarbeit checkt Partizipation – Kinder und Jugendliche kommunal beteiligen“ der Servicestelle Partizipation, den „Para Sport Day“ des städtischen Sportamtes informiert und geworben.

Antwort Gesundheitsamt / Amt 53

Kinder- und Jugendliche stehen mit ihren Familien im Fokus unserer Untersuchungen und Beratungen, z.B. im Rahmen der Schuleingangsuntersuchung, und werden altersgemäß angesprochen und beteiligt.

Weitere Beispiele sind:

- Schüler der Sekundarstufe 1 werden bei Schulabsentismus am Gespräch beteiligt und gefragt, was aus ihrer Sicht die Gründe sind, die Schule nicht besuchen zu können und was ihnen helfen kann, dies zu verändern.
- Bei Heranwachsenden mit Essstörung wird die Selbstverantwortung gefördert und Unterstützung auf ihrem Weg dahin geboten über Beratungen alleine bzw. angepasst an ihre Bedarfe mit Familien(angehörigen).

Antwort Amt für Migration und Integration / Amt 54

Der Jugendrat ist im Integrationsrat vertreten. Auch zur Integrationskonferenz wird der Jugendrat eingeladen.

Das Kommunale Integrationszentrum (KI) im Amt für Migration und Integration ist regionale Koordinierungsstelle für das bundesweite Netzwerk „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“. In Düsseldorf beteiligen sich mehrere Schulen am Netzwerk. Das KI unterstützt die Schülerinnen und Schüler bei ihrem Engagement.

Das Amt für Migration und Integration hat darüber hinaus über eine repräsentative Umfrage in den Flüchtlingsunterkünften relevante Gruppen wie Alleinerziehende und Familien sowie die dazugehörigen Kinder und Jugendlichen bei der Erstellung des Gewaltschutzkonzeptes im Jahr 2019 mit eingebunden. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse zu beispielsweise sicheren Orten für Frauen, Alleinerziehende, Familien und deren Kinder,

Spiel und Bewegungsmöglichkeiten in Form des Spielbusses, Spielplätzen in den Flüchtlingsunterkünften wurden seinerzeit in das Gewaltschutzkonzept mit aufgenommen.

Frage 2:

Welche Projekte hat das Amt für Soziales und Jugend, das Gesundheitsamt und das Amt für Migration und Integration für das Jahr 2024 identifiziert, bei denen Kinder- und Jugendbeteiligung vorgesehen ist, und wie sollen diese Projekte partizipativ umgesetzt werden?

Antwort Amt für Soziales und Jugend / Jugend

Mit dem Projekt „Jugend checkt Düsseldorf“, den Beteiligungen bei der Planung von Spiel- und Sportflächen, stadtweiten Planungsvorhaben und vielen weiteren Aktionen werden viele Zielgruppen erreicht. Dies soll in den kommenden Jahren noch ausgebaut werden. Langfristiges Ziel ist es, dass Kinder und Jugendpartizipation von den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung, sowie bei den freien Trägern und Verbänden selbstständig mitgedacht wird.

Im Jahr 2024 legt die Servicestelle Partizipation den Fokus auf folgende Themenschwerpunkte:

- Weiterentwicklung „Jugend checkt Düsseldorf“
- Beteiligungsaktionen zum neuen Kinder- und Jugendförderplan
- Kinderkonferenzen Oberbilk
- Beteiligungsformate bei bevorstehenden und/oder laufenden Planungsvorhaben
- Ämterübergreifende Arbeitsgruppe ausbauen

Antwort Amt für Soziales und Jugend / Soziales

Die Sitzungsreihe des Runden Tisches Kinder, Jugendliche und Familie startet am 14.03.2024. Unter anderem werden Projekte und Projektideen aus dem Kreis der Mitglieder gesammelt.

Zum Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung am 05. Mai 2024 plant das Amt für Soziales und Jugend in Kooperation mit dem Behindertenrat und seinen Runden Tischen Gesellschaftliche Teilhabe und Kinder, Jugendliche und Familie, eine Veranstaltung mit Special Olympics Nordrhein-Westfalen. Für die diesjährigen Landesspiele, die in Münster stattfinden, wird ein Fackellauf durch ganz NRW geplant, welcher in Düsseldorf Halt machen wird.

Die städtische Behindertenkoordination ist derzeit in Abstimmungsgesprächen mit dem Vorstand des Behindertenrates und den Sprecherinnen und Sprechern der Runden Tische. In seiner ersten diesjährigen Sitzung des Runden Tisches Kinder, Jugendliche und Familie ist die Aktion ein

Tagesordnungspunkt, um Netzwerke zu aktivieren und Beteiligung sicherzustellen.

Antwort Gesundheitsamt / Amt 53

In der konstituierenden Sitzung der AG Kinder- und Jugendgesundheit der Düsseldorfer Gesundheitskonferenz im Oktober 2023 wurde eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an der AG diskutiert (z.B. über Jugendrat Düsseldorf, Schülervertretungen) und ihre Partizipation als eines der Themen der AG identifiziert.

Bei bestimmten Themen der AG wäre eine Partizipation von Kindern und Jugendlichen besonders erfolgversprechend, z.B. zu Schulgesundheitsfachkräften könnte die Teilnahme von Schülervertreter*innen zielführend sein. Diese Möglichkeit wird mit den Beteiligten gerade abgestimmt.

Antwort Amt für Migration und Integration / Amt 54

Im Arbeitskreis rassismuskritische Schulen – die Federführung liegt beim KI - wurde vereinbart, sich mit dem Thema Rassismus an Schulen zu beschäftigen. Im Jahr 2024 soll unter Beteiligung von Jugendrat und Schüler*innenvertretungen eine Broschüre für von Rassismus betroffene Schüler*innen entstehen.

Für die Obdachlosenunterkünfte befindet sich eine Kooperationsvereinbarung zum Kinderschutz, die federführend durch das Amt für Soziales und Jugend erstellt wird, in der finalen Abstimmung.

Darüber hinaus ist im Asylbereich ein Projekt mit der HS Düsseldorf (Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften) für das Sommersemester 2024 geplant. Im Rahmen des Projektes wird das Thema Schutzkonzepte mit besonderem Fokus auf Jugendliche und Kinder betrachtet.

Frage 3

Wo hat das Amt für Soziales und Jugend, das Gesundheitsamt und das Amt für Migration und Integration Handlungsbedarfe ausgemacht, um Kinder- und Jugendbeteiligung künftig noch zu verbessern?

Antwort Amt für Soziales und Jugend / Jugend

Neben dem Ziel verstärkt auch ältere Jugendliche mit entsprechenden Angeboten zu erreichen, sollen zukünftig auch weitere Zielgruppen, insbesondere Jugendliche, die unterschiedliche Diskriminierungs-

erfahrungen machen und von gesellschaftlichen Ausschlüssen betroffen sind, mit den Angeboten erreicht werden.

Für diesen Prozess bilden sich die Mitarbeitenden der Servicestelle gezielt weiter und beziehen weitere Akteure in Düsseldorf mit ein.

Bei der Erarbeitung der neuen Konzepte sollen insbesondere junge Menschen eingebunden werden, um sicherzustellen, dass nicht an der Zielgruppe vorbeigeplant wird.

Über die Jahre konnten sich Kooperationen mit einigen Fachämtern verstetigen. Es kommt nun zu einer regelmäßigen Zusammenarbeit und die Kinder- und Jugendbeteiligung wird bestenfalls vom Beginn des Planungsprozesses mitgedacht.

Es besteht jedoch die Notwendigkeit einer weiteren Operationalisierung und Konkretisierung, mit dem Ziel eine frühzeitige Einbindung und eine größere Verbindlichkeit zu erzielen. Es sollte zum Selbstverständnis gehören, dass Menschen bei Vorhaben beteiligt werden. Dies bezieht sich selbstverständlich auch auf Kinder und Jugendliche, die ebenfalls Anwohner*innen der Stadt sind, jedoch häufig nicht entsprechend wahrgenommen werden.

Häufig sind Anfragen allerdings sehr kurzfristig, so dass oft Vorbereitungszeit fehlt, um möglichst viele Kinder und Jugendliche zu erreichen. Neben der fehlenden Vorbereitungszeit kommen nach der jeweiligen Beteiligung sehr lange Planungszeiträume hinzu. Diese können von Kindern und Jugendlichen nicht mehr übersehen werden und mindern ggf. die Qualität der Beteiligung dann ebenfalls. Ergebnisse müssen künftig zeitnah veröffentlicht und Anliegen umgesetzt werden. Sonst sind negative Partizipationserfahrungen zu befürchten, die sich bei den Kindern und Jugendlichen längerfristig auswirken können.

Zusätzlich wird die Arbeit der Servicestelle Partizipation durch die ämterübergreifende Arbeitsgruppe zum Thema "Partizipationsprozesse von Kindern und Jugendlichen auf kommunaler Ebene" ergänzt. Seit 2019 haben insgesamt acht Sitzungen stattgefunden, in denen es - neben dem Themenschwerpunkt Partizipation - um den Austausch, eine gemeinsame Fachberatung und um die Abstimmung von Planungen ging.

Die folgenden Ämter sind in der Arbeitsgruppe vertreten: Kulturamt, Gartenamt, Stadtplanungsamt, Sportamt, Amt für Verkehrsmanagement, Umweltamt, Gesundheitsamt, Amt für Gebäudemanagement, Amt für Statistik und Wahlen, Amt für Schule und Bildung, Ordnungsamt und Amt für Soziales und Jugend.

Die in der Vergangenheit gemachten Erfahrungen der Ämter-AG zeigen, dass es einen verbindlicheren Arbeitsauftrag für diese Arbeitsgruppe bedarf, um eine nachhaltige und strategische Verankerung im Rahmen von politisch

übergeordneten Stadtentwicklungsprozessen und die Vernetzung der handelnden Akteure zu gewährleisten.

Wünschenswert wäre ein klarer und operationalisierter Projektauftrag. Hierfür ist ein Abstimmungsprozess zwischen den einzelnen Ämtern erforderlich.

Antwort Amt für Soziales und Jugend / Soziales

Bei dem Austausch zwischen dem Runden Tisch Kinder, Jugendliche und Familien mit der Servicestelle Partizipation sind Möglichkeiten erörtert worden. Bei der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen mit Behinderung gelten häufig andere Rahmenbedingungen. Der Alltag eines Kindes mit Behinderung ist terminlich stark strukturiert, sodass dies in der zeitlichen Planung von Beteiligungsaktionen mehr berücksichtigt werden kann.

Eine Digitalisierung würde dabei nicht nur zeitlich helfen, sondern auch bei Verständigungsproblemen eine Unterstützungsmöglichkeit durch die Eltern bieten. Die Arbeit mit Veranschaulichung ist bei den Betroffenen ebenfalls wichtig. So fühlen sich Kinder und Jugendliche mit Behinderung häufiger hiervon angesprochen und legen erste Berührungspunkte ab.

Ein weiterer Bestandteil bei der Erreichung der Kinder und Jugendlichen kann die Nutzung Leichter Sprache sein, um das Verständnis zu erhöhen. Speziell in dieser Zielgruppe ist die Einbeziehung der Eltern in der Ansprache wichtig, um von Beginn an Hürden zu überwinden.

Antwort Gesundheitsamt / Amt 53

Die Weiterentwicklung der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen wird durch die Abteilung 53/3 – Prävention und Gesundheitsförderung - des Gesundheitsamtes geprüft. Auch dazu führen wir im Verbund eine umfassende wissenschaftliche Befragung zur Jugendgesundheit (YES) an Düsseldorfer Schulen durch. Mögliche Bedarfslagen können so besser identifiziert und Präventionen gezielter geplant werden.

Antwort Amt für Migration und Integration / Amt 54

Im Rahmen des Eurocities-Projektes UNITES (UrbaN InTEgration Strategies durch Co-Design) soll die partizipative Beteiligung von Menschen mit Einwanderungs- und Fluchtgeschichte systematisiert werden.

Für Düsseldorf hat das Amt für Migration und Integration deshalb das Modell der „Community Connectors“ entwickelt. Dies ist eine Gruppe von ca. 10 Personen mit Einwanderungs-/Fluchtgeschichte, die in Düsseldorf leben und sich mit anderen Menschen mit Einwanderungsgeschichte vernetzen. Sie erfragen deren Bedarfe, Meinungen, Perspektiven und Erfahrungen. Sie nehmen an Arbeitssitzungen der Stadtverwaltung teil, vertreten dort die Perspektive dieser Menschen und beraten bei der Entwicklung der Integrationsarbeit. So schlagen die Community Connectors eine Brücke

zwischen den in Düsseldorf lebenden Menschen mit Einwanderungsgeschichte und den Menschen, die in der Stadtverwaltung arbeiten.

Die Ausschreibung ist erfolgt, die „Bewerbungsfrist“ endete am 01.03.2024. Es wird sich zeigen, ob sich auch Jugendliche als „community connectors“ engagieren möchten. Denkbar wäre, hier gegebenenfalls nachzusteuern und in der Zielgruppe für das Beteiligungsformat zu werben.